

Es handelt sich um die Interpretation früherer Verträge und Vergleiche von 1594, 1620, 1665 und 1673. — Die Schellenberger werden in erster und letzter Instanz abgewiesen.

Orig. und Kopien im Ruggeller G.-A. (28). [282

1794.

Güterteilung

zwischen Eschen und Gamprin. Die Teilung bezieht sich auf alles Gemeindeeigentum an Wiesen, Auen, Feldern, Wäldern (Birsch, Lindholz, Rütivald, Berg usw.). Die Wuhrgrenze wird genau bestimmt und die Eschner von der bisherigen Pflicht, den Gamprinern Steine auf ihre Wuhre zu führen, entledigt. — Obmann Landvogt Wolf von Forstegg.

Orig. und Kopie im Eschner G.-A. [283

1794 und 1795.

Prozessakten

betreffend die Abtheilung einer Au zwischen Ruggell und Gamprin-Eschen.

Es wird besonders darin Bezug genommen auf ältere Urkunden von 1620, 1676 und 1678.

Original und Kopien im Ruggeller G.-A. (29). [284

1797 August 19.

Vergleich

zwischen Baduz und Schaan. Die Wuhrlasten, Nied- und Waldfriedungen sind nach Maßgabe der Teilnehmer bei den Gemeindeteilungen (d. h. Baduz 127, Schaan 146) zu tragen. Schaan soll die Wuhrsteine von der Diedrüse, Baduz von der Mühlerlöse nehmen.

Original im Baduzer G.-A. [285

1798 Dezember 14.

Vergleich

zwischen Eschen und Gamprin wegen strittiger Weidungen in den Auen und Wäldern. Eschen überläßt an Gamprin das Abzugsrecht in der Ruggeller Au, Gampriner Au, im Krakerwald, im Boien und von 1808 an ihren Anteil am „Schweinbogen“. Gamprin überläßt an Eschen die Abzug in Mendeln, im Wald, Berg und Tal, auch in der herrschaftlichen Waldung. Ferner überläßt Gamprin an Eschen ins Eigentum seinen Anteil an der Royengäß, Ziegelmahd, Flurbüchel und Mühlemahd. — Für gemeinsame Abzug bleiben vorbehalten Alpen, Saluns und Eschner Rente. Der Schaf- und Geistrieb soll sich an die fürstliche Waldordnung halten.

Original und Kopie im Eschner G.-A. [286

1801. Eschen und Gamprin marken im Bendorner Auele, weil die „Lisatländer“ in Bendorern zur Gemeinde geschlagen wurden.